IMT Nuremberg Archives

H – 4120

International Court of Justice

H4120-0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number 4011-PS was introduced into evidence as Exhibit Number GB-596 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H4120 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 4011-PS No. GB-596 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

Nach Kenntnis an das Amt Rosenberg zurück.

40,11-85

Vertraulich

Die Oberste SA-Führung

München, den 23. Juni 1941.
Barer Straße 7—11
Sammelruf: 5 47 91

Dritter Bericht über die Tätigkeit der SA

im Kriege.

1.) Die gesamte Arbeit der SA ist von Anbeginn des Krieges nur auf das eine vom Führer bestimmte Ziel abgestellt, den Krieg bis zur letzten Entscheidung durchzuführen. Der SA-Mann an der Front und im Hinterlande, sowie die Millionen Freiwilliger in den SA-Kriegswehrmannschaften wissen, daß der Krieg von Deutschland gewonnen wird. Die Frage der Dauer des Krieges ändert nichts an dem unbeugsamen Siegeswillen. Auch d i e Erkenntnis ist Allgemeingut, daß der Führer militärische Operationen nur nach eingehendster Vorbereitung und zu einer Zeit durchführen läßt, wo sie aller Voraussicht nach ein Mindestmaß von Opfern ~~an~~ deutschen Blutes verursachen.

2.) Die Stimmung bei den SA-Männern, den Freiwilligen der SA-Wehrmannschaften und auch bei den Frauen von den im Felde stehenden SA-Männern wird offenkundig in ungezählten Briefen, die Front und Heimat wechseln und die durch die Betreuungsdienststellen der SA zur Kenntnis der Obersten SA-Führung gelangen. Diese Briefe zeigen, wie ganz anders das deutsche Volk in diesem Kriege steht im Vergleich zu seiner Haltung in den Jahren des Weltkrieges.
Ein unerschütterlicher Glaube an die Kraft der deutschen Schicksalsgemeinschaft, an die Staatskunst und das Feldherrntum des Führers, an die Führung und Tapferkeit unserer Soldaten und an die überragende Wirksamkeit ihrer Waffen spricht aus jedem dieser z.T. in primitivster Ausdrucksform abgefassten Briefe. Auch bekunden sie, daß die Notwendigkeit von Verzichten und Einschränkungen, von Opfern und höchster Anspannung aller Arbeitskräfte, wie es der Existenzkampf der deutschen Nation verlangt, durchaus erkannt ist.

B 043050

H4120 – 0004

4011-B

3.) Die SA in der Wehrmacht.

Nahezu alle waffenfähigen Männer der SA, soweit sie nicht in kriegswichtigen Betrieben verbleiben müssen, stehen im Heer, in der Luftwaffe oder bei der Kriegsmarine, und zwar überwiegend bei fechtenden Truppen; zur Zeit sind dies 789 685, in einzelnen Gruppen bis zu 65 %. Vom SA-Führerkorps sind 80 %, unter diesen 95 % aller Standartenführer, eingerückt und haben von Anbeginn an den Kämpfen teilgenommen

Der größte Teil der "Standarte Feldherrnhalle" ist Fallschirmjäger; die "Standarte" bildete mit den Grundstock dieser Truppe. Ihre Leistungen und Erfolge bei den Kämpfen im Westen, besonders in Holland, und auf Kreta stehen geschichtlich fest.

Der Rest der "Standarte Feldherrnhalle" ist als Inf. Batl. im Rahmen einer Inf. Division zusammengefasst; dieses Batl. hat zunächst im Vorfeld bei Saarlautern erfolgreich gekämpft, dann den Durchbruch durch die Maginotlinie mit erzwungen, jetzt kämpft es im Osten. Der Führer dieser Einheit im Frieden, SA-Standartenführer Braun (Major d.R.), fiel in den Kämpfen auf Kreta. Der erste Kriegs-Kommandeur des Batls., SA-Standartenführer Raben (Major d.R.) fiel beim Sturm auf die französische Bunkerlinie. Sein Nachfolger ist der aus der SA hervorgegangene Major Böhme (Inhaber des Ritterkreuzes des E.K.).
Die "Standarte" hat ihrem stolzen Namen Ehre gemacht. -

Der Anteil der Verluste der SA an den Gesamtverlusten ist höher als der Anteil der zur Truppe eingerückten SA-Männer an der Gesamtstärke der fechtenden Truppen und auch höher als der Prozentsatz der Verluste an deutschen Männer überhaupt.
Bis 25.5.1941, also etwa ein Monat vor Beginn des Feldzuges im Osten, waren als gefallen gemeldet 9 445 SA-Männer, darunter 6 Obergruppenführer bezw. Gruppenführer, 5 Brigadeführer, 7 Oberführer und 14 Standartenführer.

An Auszeichnungen, die auf die SA entfallen, konnten bisher festgestellt werden

21 Ritterkreuze des E.K.
31 125 EK. II und EK. I.

B 043082

H4120 – 0005

4011-PS

Auf Kriegs- bezw. Hilfskriegsschiffen wurden etwa 40% der Bemannung mit dem EK. ausgezeichnet; von den auf den gleichen Schiffen eingesetzten SA-Männern erhielten 72 bezw. 75% das EK.-

Von den beiden ersten Inf.-Sturmabzeichen, die verliehen werden konnten, erhielt eines ein SA-Mann.-

Wegen guter Leistungen im Waffendienst wurden während des Krieges bisher rund 120 000 SA-Männer zu Offizieren bezw. Unteroffizieren befördert.

Zahlreich sind die Zuschriften von Truppenkommandeuren, die zur SA bisher keine Beziehungen hatten, an den Stabschef und die Oberste SA-Führung über die Haltung der SA-Männer bei der kämpfenden Truppe. Diese Zuschriften besagen, daß die SA-Männer zusammen mit dem Führerkorps der aktiven Truppe das Rückgrat der Formationen im Gefecht gebildet haben.

Auch über SA-Männer im einzelnen geben solche Zuschriften Aufschluß.

Ein der SA fernstehender Batlns.-Führer (Hptm.K.) z.B. schreibt unter dem 9.2.1941 u.a. an die Oberste SA-Führung:

"Beim Scheiden von meinem Bataillon ist es mir Herzensbedürfnis der Obersten SA-Führung ganz privat von einem vorbildlichen SA-Mann zu berichten. Es ist Standartenführer Erich Schl.
Als der Führer am 25.8.1939 zu den Waffen rief, meldete sich auch Standartenführer Schl. freiwillig und trat als Schütze in meine Kompanie ein. Ich kannte ihn nicht und wusste nichts von ihm. Schl. war Schütze 1 vom 1.M.G. wie kein anderer, schon nach Tagen war er der geistige Führer seiner Gruppe. Die Herzen aller Männer flogen ihm zu, er war das Vorbild eines deutschen Soldaten; vor allem widmete er sich von Anfang an in seiner Freizeit der geistigen Betreuung und der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit innerhalb der Kompanie.
Wir standen am Westwall, wir marschierten in Polen. Nichts schenkte ich Schl. Je größer seine Pflichten, desto unermüdlicher arbeitete er. Schl. gehörten die Herzen den ganzen Kompanie.

B 043083

H4120 – 0006

H4120 – 0007

Im Westen führte Schl. als Feldwebel meinen 2. Zug. Spähtruppführer, Stoßtruppführer, immer war er der Erste in der Kompanie. Sturm auf Fort Barchon; Schl. stellte vorbildlich seinen Mann trotz Verwundung. Ich habe mich gefreut, als ihm der Batl.Kommandeur das EK.II überreichte. Schl. wurde Leutnant, heute ist er mein Adjutant. Mehr als 17 Monate stehen wir Seite an Seite im Kampf für Führer und Volk. Wir wurden Kameraden. Wohl ist es Pflicht eines jeden SA-Mannes so zu leben und so zu kämpfen wie Schl.
Er aber ist darin Vorbild." - -

Solche Beurteilungen des einzelnen SA-Mannes liegen in großer Zahl bei der Obersten SA-Führung vor. Hier sollte nur eine von den zeitlich jüngsten angeführt werden. Sie alle aber geben in gleicher Weise Aufschluß über die Haltung der SA-Männer bei der fechtenden Truppe.

Wie im Jahre 1940 der Stabschef wiederholt Gelegenheit genommen hat, SA-Männer bei den Einheiten des Heeres und der Luftwaffe zu besuchen, so führte ihn im Frühjahr 1941 eine Reise zu den SA-Männern, welche zur Kriegsmarine eingerückt sind und in Holland, Belgien und Frankreich im Rahmen des Küstenschutzes Dienst tun.

4.) Die SA im Hinterlande.

a) Die im Hinterlande verbliebenen SA-Männer sorgen zunächst für die Aufrechterhaltung der Organisation der SA. Alle Einheiten, auch die kleinsten, sind lebendig und die Männer geben einsatzwillig ihre Freizeit für den Dienst in der Partei. Dieser umfasst Unterstützung der Politischen Leiter bei ihrer Erziehungs- und Aufklärungsarbeit, Propaganda und Propagandaabwehr, Versammlungsvorbereitungen, Überwachung der Bevölkerung in Grenzgebieten, Betreuung rückgeführter Auslandsdeutscher, Hilfeleistung bei feindlichen Luftangriffen, Ausbau von Luftschutzanlagen, Verdunkelungskontrolle, Erntehilfe und Ernteschutz, Katastrophendienst. Bei der Hochwasserkatastrophe an der Elbe im Frühjahr 1941 waren es z.B. SA-Pioniereinheiten, die als erste zur Hilfeleistung zur Stelle waren und mittels ihres schwimmenden Geräts Menschen und Tiere vor dem Untergang retteten.

B 043084

H4120 – 0008

4011-RS

Für alle jene Aufgaben kommen SA- Einheiten je nach den Erfordernissen zum Einsatz.

In gleicher Weise werden laufend SA-Männer zur Unterstützung der NSV. für Sammlungsaktionen, bei der Kohlenversorgung Bedürftiger, bei Quartiervorbereitungen und im Hilfsdienst jeglicher Art eingesetzt.

Der DAF. wurden zahlreiche SA- Führer und Unterführer für ihre Aufgaben innerhalb der Organisation Todt zur Verfügung gestellt.

b) Behördliche Anforderungen erfüllt die SA ebenfalls in weitem Umfange und hilft, wo immer eine Beteiligung der SA zur Bewältigung der Kriegsaufgaben erwünscht ist z.B. im Grenzaufsichtsdienst, bei Fahndungsaktionen u.a.

c) Besonders vielseitig haben sich die Dienstleistungen der SA entwickelt, die der unmittelbaren Unterstützung der Wehrmacht gelten und die der deutschen Wehrkraft zugutekommen.

Bei Abfassung des Berichts bezw. in den voraufgegangenen Wochen waren eingesetzt:

bei 9 Gruppen SA-Einheiten beim Verladen von Pferden und Kriegsgerät;
bei 21 Gruppen SA-Männer zur Bewachung von Gefangenen;
bei 8 Gruppen SA-Männer zur Bewachung und Bergung abgestürzter feindl. Flugzeuge;
bei 18 Gruppen SA-Trupps zur Sicherung kriegswichtiger Verkehrspunkte;
bei 21 Gruppen SA-Männer zur Hilfeleistung bei Verwundetentransporten.

19 SA-Gruppen haben Blutspendetrupps für die Wehrmacht gebildet. Bei der Gruppe Berlin-Brandenburg meldeten sich z.B. auf einmaligen Aufruf hin 8 615 SA-Männer freiwillig

B 043085

für dieses Opfer. Von diesen stehen 2 855 als Dauerblutspender (Gruppe O) der Wehrmacht zur Verfügung. In der SA-Gruppe Mitte haben ein San.-Truppführer in 166 Fällen 66 400 cbcm., ein San.-Rottenführer in 74 Fällen 30 200 cbcm. gespendet. Ähnliche Meldungen liegen aus vielen anderen Gruppen vor.

Die seit Kriegsbeginn von der SA betriebene vormilitärische Wehrerziehung auf freiwilliger Grundlage in den SA-Kriegswehrmannschaften ist in den Berichten 1 und 2 über die Tätigkeit der SA im Kriege bereits ausführlich behandelt.

Diese Erziehungsarbeit ist in erster Linie eine wehrgeistig um die Wehrwilligkeit zu erhalten und zu stärken und den nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedanken im deutschen Mannestum zum kompromisslosen Bekenntnis zur Wehrgemeinschaft zu erhärten.

Die praktische Ausbildung, die Erziehungsmittel also, umfassen körperliche Übungen auf der Grundlage der Leistungsbestimmungen für das SA-Wehrabzeichen, für den SA-Pionier-, SA-Nachrichten-, SA-Sanitäts- und SA-Reiterschein. Planmäßige Zielübungen, Unterricht und Übungen in der Handhabung und Reinigung des Gewehrs, sowie Schiessen auf dem Stand und im Gelände, ferner Handgranatenwurf mit gefechtsmäßigem Verhalten umfassen den Schiessdienst.

Beim Geländedienst werden vor allem Kartenkunde, Geländesehen, Geländebeschreiben, Ausnützung des Geländes, Überbringen von Meldungen, Skizzenzeichnen, Zurechtfinden im Gelände nach Karte und Kompass, Zielansprache und Entfernungsschätzen geübt. Auch Tarnen bei den verschiedensten Bodenbedeckungen und Marschieren bei Tag und bei Dunkelheit mit und ohne Gasmaske werden verlangt.

B 043086

H4120 – 0009

4011-PS

Die Ausbildung im Nachrichtenwesen erfolgt zusätzlich für diejenigen, welche für die Nachrichtentruppe besondere Neigung zeigen, und richtet sich nach den Leistungsbestimmungen des mit dem OKH. festgelegten Nachrichtenscheines.

In einzelnen SA-Gruppen wird seit Kriegsbeginn die Vorschulung von Funkern mit besonderem Nachdruck betrieben. Allein im Bereich der SA-Gruppe Donau wurden 4 196 Männer für die Luftnachrichtentruppe vorgebildet. Die erzielten Erfolge führten dazu, daß im März 1941 auf Wunsch des RLM die vormilitärische Ausbildung von Flugmeldefunkern für die Luftwaffe von sämtlichen SA- Gruppen aufgenommen wurde.

Der Reichspostminister hat hierfür der SA geeignete Kräfte der Reichspost als Ausbilder zur Verfügung gestellt.

Bereits im ersten Ausbildungsgang werden 4 200 Freiwillige als Funker vorgeschult.

Auch die Ausbildung im Pionier- und Sanitätsdienst, im Reiten und Fahren ist zusätzlich, d.h. die betreffenden Freiwilligen werden zu der Grundausbildung im Schiess- und Geländedienst wie jeder andere eingeteilt und erfahren zusätzlich die genannte Spezialausbildung.

In der Marine-SA und diesen Einheiten angegliederten Kriegswehrmannschaften wird die praktische Ausbildung den Anforderungen des O.K.M. entsprechend betrieben.

Die vormilitärische Wehrerziehung durch die SA umfasst alle über 18 Jahre alten, noch ungedienten wehrwürdigen und wehrpflichtigen Männer, soweit sie sich freiwillig melden.

Seit Abfassung des Berichts 2 vom 21.6.1940 über die Tätigkeit der SA im Kriege standen in Ausbildung bei den SA-Kriegswehrmannschaften

B 043057

H4120 – 0010

im	Juni	1940	von	1	262	388	listenmäßig erfassten Freiwilligen	655 688
"	Juli	"	"	1	191	466	" "	605 228
"	August	"	"	1	191	737	" "	565 044
"	September	"	"	1	162	057	" "	534 921
"	Oktober	"	"	1	117	888	" "	484 125
"	November	"	"	1	093	780	" "	459 551
"	Dezember	"	"		864	405	" "	385 476
"	Januar	1941	"		867	120	" "	358 261
"	Februar	"	"		848	388	" "	322 148
"	März	"	"		817	295	" "	302 954
"	April	"	"		801	599	" "	290 616
"	Mai	"	"		779	821	" "	276 915

Da nur eine beschränkte Anzahl von Ausbildern zur Verfügung steht, kann jeweils nur etwa ein Drittel der Freiwilligen an der Ausbildung teilnehmen.

Im Bericht 2 vom 21.6.1940 ist die Bewertung und große Anerkennung wiedergegeben, die diese Erziehungs- und Ausbildungsarbeit der SA durch die Oberbefehlshaber der 3 Wehrmachtsteile, sowie durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht erfährt.

Im gleichen Sinne haben sich in der Zwischenzeit die stellv. Kommandierenden Generäle und zahlreiche Truppenkommandeure, die dem Dienst der SA-Kriegswehrmannschaften beiwohnten, schriftlich geäussert.

Einige dieser gutachtlichen Erklärungen seien angeführt:

<u>Stellv. Generalkdo. I.A.K.:</u>

"Die durch die vormilitärische Wehrausbildung erfassten Männer sind besonders wehrfreudig, sie heben sich aus der Masse durch <u>straffe Haltung, Disziplin und Ordnungssinn</u> heraus. Bei längerer vormilitärischer Ausbildung sind auch die Kenntnisse im Geländedienst, im Kartenlesen und in der Schiessausbildung erkennbar. Die schnellere Auffassung in diesen Dienstzweigen erleichtert die Ausbildung.
Bessere Schiessleistungen sind überall festgestellt worden."

B 043088

H4120 – 0011

H4120 – 0012

4011-PS

Stellv. Generalkdo. II.A.K.:

"Die Urteile über den Wert der vormilitärischen Wehrausbildung gehen etwas auseinander; größtenteils wird jedoch eine günstige Ausbildung des Ersatzes in Bezug auf Auftreten, Haltung, Dienstfreudigkeit und Leistungswillen, Grundkenntnisse im Geländedienst und im Schiessen hervorgehoben."

Stellv. Generalkdo. III.A.K.:

"Anerkannt wird die bessere militärische Haltung, das soldatische Auftreten und Benehmen, ein schnelleres und besseres Verständnis für die dienstlichen Obliegenheiten."

Stellv. Generalkdo. IV.A.K.:

"Die vormilitärische Wehrausbildung macht sich bei den neueingestellten Rekruten vorteilhaft bemerkbar.
Es wird hervorgehoben, daß die Grundausbildung durch die vormilitärische Wehrausbildung wesentlich erleichtert und gefördert wird. Das soldatische Auftreten und die persönliche Haltung ist unverkennbar; die Leute sind interessierter und stehen leistungsmäßig besonders im Anfang der Grundausbildung über dem Durchschnitt. Die Ausbildung im Schiessdienst weist sehr gute Erfolge auf, auch im Exerzier- und Geländedienst treten sie vorteilhaft hervor. Die Truppe spricht sich anerkennend über die vormilitärische Wehrerziehung in den SA-Wehrmannschaften aus und bezeichnet sie als ein Vorteil für die Grundausbildung

Wehrkreiskommando IV:

"Es darf zusammenfassend festgestellt werden, daß die Truppe fast ausnahmslos den Wert der vormilitärischen Ausbildung durch die SA anerkannt und sie als von Vorteil für die Rekrutenausbildung bezeichnet."

Stellv. Generalkommando V.A.K.:

"Gelegentlich meines Beiwohnens beim Dienst der SA-Wehrmannschaften am 2.6.4o habe ich festgestellt, daß die vormilitärische Wehrertüchtigung der SA-Mannschaften, besonders unter den durch die augenblicklichen Zeitverhältnisse bedingten erschwerten Umständen, von allen Beteiligten mit großem Eifer betrieben wird und gute, zum Teil recht gute Leistungen gezeitigt hat."

Stellv. Generalkdo. VII.A.K.:

"Die Rekruten mit vormilitärischer Wehrausbildung zeigen im allgemeinen schon nach kurzer Ausbildungszeit einen je nach

B 043059

H4120 – 0013

4011-B5

der Güte der genossenen Ausbildung mehr oder weniger großen Vorsprung vor den übrigen Rekruten. Hauptsächlich hinsichtlich Einsatzbereitschaft, Haltung, Unterordnung, Auffassungsvermögen sowie im Schiess- und Geländedienst. Die vormilitärische Ausbildung ist daher sicher geeignet, die Rekrutenausbildung im Ersatzheer erheblich zu erleichtern ....."

Stellv. Generalkdo. VIII.A.K.:

"Die meisten dieser Männer heben sich in soldatischer Haltung, in ihrer körperlichen und geistigen Beweglichkeit und Dienstfreudigkeit vorteilhaft von den übrigen Rekruten ab. Durch ihre Vorkenntnisse in Geländekunde und Schiessdienst und infolge ihrer Marschgewöhnung macht ihre Ausbildung rasche Fortschritte Das Generalkommando wünscht, daß möglichst viele Rekruten diese vormilitärische Wehrerziehung durchlaufen."

Stellv. Generalkdo. IX.A.K.:

"Das stellv. Generalkommando hat sich vor kurzem von den unterstellten Einheiten Meldung darüber vorlegen lassen, wie weit sich die vormilitärische Wehrerziehung der SA bei der Wehrmacht ausgewirkt hat. Von fast allen Stellen wird darauf hingewiesen, daß die durch die Schule der vormilitärischen Wehrerziehung der SA gelaufenen Rekruten sich von den anderen durch Sicherheit im Auftreten und ein schnelles Hineinfinden in das soldatische Leben ausgezeichnet haben. Sie zeigten durchweg eine gute Dienstauffassung und ein sicheres Verständnis für die militärischen Aufgaben. Der Wert der vormilitärischen Wehrerziehung ist vor allem beim Schiessen und bei der Geländeausbildung festzustellen gewesen. Die Nachrichteneinheiten haben die gute technische Ausbildung der vormilitärisch Erzogenen besonders hervorgehoben. Von einigen Stellen ist darauf hingewiesen worden, daß es erwünscht sei, daß die SA- Wehrmannschaften, welche im Besitz einer Bescheinigung über erfolgreiche Teilnahme an der vormilitärischen Wehrerziehung sind, bei Aushändigung dieser Scheine durch die SA darüber belehrt werden, daß sie bei Einziehung zur Truppe sofort den Besitz eines solchen Scheines melden, damit die Truppe von vornherein über diese Tatsache unterrichtet ist."

Stellv. Generalkdo. X.A.K.:

"Der Grundsatz der vormilitärischen Schulung in den SA-Wehrmannschaften ist durchaus zu bejahen und seine Weiterentwicklung auf noch breiterer Grundlage anzustreben, zumal bei dem z.Zt. geltenden Prinzip der freiwilligen Meldung im allgemeinen nur die Kreise erfasst werden, die ohnehin dem Wehrdienst ein gesteigertes Interesse entgegenbringen."

-B 043090

H4120 – 0014

4011-PS

Stellv.Generalkdo. XIII.A.K.:

"Für die Kurzausbildung wird die SA-Wehrmannschaft eine nur gute militärische Vorschule sein. Die Zugehörigkeit zu Wehrmannschaften muß Zwang sein, sodaß alle zur Wehrmacht kommenden Rekruten eine mehr oder weniger gleiche militärische Vorausbildung besitzen.
Die in den SA-Sondereinheiten (Nachrichten, Pioniere, Sanitäter) Ausgebildeten bringen mehr oder weniger ein Können und Wissen mit, auf dem die militärische Ausbildung aufgebaut werden kann. Besonders hat sich dies bei den im Nachrichtendienst ausgebildeten Leuten gezeigt."

Stellv.Generalkdo.XVII.A.K.:

"Die vormilitärisch Ausgebildeten zeigen eine bessere Haltung, ein größeres Interesse an militärischen Dingen, guten Willen und Eifer und wertvolle Fertigkeiten im Gebrauch der Waffen. Der Ausbildungsgrad, den sie aus der vormilitärischen Wehrerziehung mitbringen, ist bei den Wehrmännern, die in Städten ihre Ausbildung genossen haben, besser als bei denen, die auf dem Lande ausgebildet wurden. Bei einigen Ers.Truppenteilen war die Ausbildung der SA-Wehrmänner so gut, daß sie schon nach 6-8 wöchiger Ausbildung beim Truppenteil als Hilfsausbilder verwendet werden konnten.
Die vormilitärische Wehrausbildung ist nach den bisherigen Erfahrungen sehr wertvoll, die bestehenden Einrichtungen wären weiter auszubauen."

Stellv.Generalkdo.XVIII.A.K.:

"Es wurden mit den einberufenen Wehrpflichtigen, die in den SA-Verbänden eine vormilitärische Wehrerziehung genossen haben, fast durchwegs gute, zum Teil sehr gute Erfahrungen gemacht.
Die Vorausgebildeten zeigen sich innerlich ausgerichtet, weltanschaulich gut geschult und legen eine große Dienstfreudigkeit an den Tag. Sie zeigten von Anfang an eine stramme soldatische Haltung und Disziplin, eine Überlegenheit in der Beherrschung der militärischen Grundbegriffe und auch in der formalen Grundausbildung im Exerzieren.
Die militärische Grundausbildung konnte infolge der mitgebrachten Kenntnisse erheblich beschleunigt, ihre Spezialausbildung schon nach kürzester Zeit begonnen werden.
Bei vielen Ers.Truppenteilen war die Möglichkeit gegeben, sie bereits nach wenigen Wochen als Hilfsausbilder zu verwenden, in einzelnen Fällen konnten sie nach 8-wöchigem Dienst sogar als selbständige Ausbilder eingeteilt werden."

B 043091

H4120 - 0015

Stellv.Generalkdo.XX.A.K.:

"Es muß anerkannt werden, daß die vormilitärische Wehrausbildung in der SA Erfolge gezeitigt hat."

Stellv.Generalkdo.XXI.A.K.:

Die Truppe hat mit den Rekruten, die an einer vormilitärischen Erziehung in den SA-Wermannschaften teilgenommen hatten, durchwegs gute Erfahrungen gemacht. Die vormilitärische Wehrerziehung bedeutet für die Kurzausbildung der Rekruten eine wesentliche Erleichterung. Die Vorteile treten besonders zu Tage in der Geländeausbildung und in den waffentechnischen Kenntnissen. Die Leute sind körperlich besser durchgebildet und zeigen bei längeren Anstrengungen (Märsche) größere Widerstandskraft und Ausdauer. Hervorzuheben sind ihr Diensteifer, ihre Verständnis für militärische Fragen, ihr besseres Auffassungsvermögen und ihr kameradschaftliches Verhalten."

Chef des Nachrichtenverbindungswesens der Luftwaffe:

"Chef NVW hat durch den Höheren Nachrichtenführer des Luftflottenkommandos 4 Kenntnis erhalten, daß durch die Nachrichtenstürme der SA-Gruppen im Bereich der Luftflotte 4 Männer vormilitärisch als Flugmeldefunker ausgebildet werden.
Chef NVW begrüßt diese Maßnahme und stellt anheim, dies auf das gesamte Reichsgebiet ausdehnen zu wollen."

Luftgaukommando XVII:

"Bei den vorgebildeten SA-Funkern konnte die Ausbildungszeit bei der Truppe, die im allgemeinen mehrere Monate umfasst, auf Grund der Vorschulung durch die SA auf 4 - 6 Wochen herabgesetzt werden. Einzelne Männer konnten sogar bereits nach 2 Wochen zum vorgesehenen Einsatz kommen. Das Luftgaukommando XVII legt deshalb auch weiterhin besonderen Wert darauf, daß in Zukunft SA-Funker in möglichst großer Anzahl vorgeschult und für die Ln.Flugm. Res.Komp. sichergestellt werden."

Diese zusammenfassenden Berichte der Stellv. Generalkdos. werden ergänzt durch zahlreiche Einzelberichte und gutachtlich Äußerungen von Truppenkommandeuren; einige dieser Erklärungen seien hier wiedergegeben:

B 043092

H4120 – 0016

Der Kommandeur einer Ers. Division schreibt:

"Da ich in meiner Stellung hinreichend Gelegenheit habe, die Entwicklung der Ersatz-Rekruten zu beobachten, darf ich mir wohl ein Urteil darüber erlauben, was die Arbeit in der SA in den jetzigen Zeiten für die Wehrmacht bedeutet.
Wenn ich mir die Rekruten einige Zeit nach ihrem Eintreffen ansehe und dabei zum Schluß die bereits in Gliederungen der Partei Ausgebildeten vor die Front rufe, dann habe ich meist feststellen können, daß die Mannschaften, die durch gute Haltung und sicheres Auftreten sich von der Masse abhoben, SA-Führer oder SA-Männer waren. Und diese selben Persönlichkeiten finde ich dann nach einiger Zeit in den Sonderausbildungsgruppen wieder, in denen die besten Rekruten für s pätere Verwendung als Unterführer vorbereitet werden. Das ist ein Beweis dafür, daß die Erziehung in der SA besonders geeignet ist Persönlichkeitswerte zu entwickeln und die Ausbildung im Heere vorzubereiten. Besonders treffen diese Beobachtungen für die Sonderwaffen zu. Die Nachrichtenformationen begrüssen dankbar die in den Nachrichtenstürmen der SA ausgebildeten SA-Männer und -Führer; in diesen wächst ihnen ein Menschenmaterial zu, das sie schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit für selbständige Aufgaben als Truppführer einsetzen können.
Ebenso sind bei den Pionier-Bataillonen die Angehörigen der Pionierstürme als guter und vielseitig ausgebildeter Ersatz willkommen.
Auch der SA-Mann, der besondere Führereigenschaften nicht besitzt, wird sich sehr bald als praktischer, vor keiner Aufgabe zurückschreckender Soldat und vor allem als vorbildlicher Kamerad bei Vorgesetzten und Mit-Rekruten seine Stellung erobert haben."

Der Kommandierende General eines am Feinde stehenden A.K.:

"Wie sehr die SA durch ihren Kampfgeist und ihre Erziehung zur Einsatzbereitschaft der Wehrmacht geholfen hat, habe ich schon wiederholt Ihnen gegenüber zum Ausdruck bringen können. Ich habe als Divisions-Kommandeur selbst erlebt, wie gerade Ihre SA-Männer die besten Soldaten und die Zelle des guten Geistes der Truppe gewesen sind."

Der Kommandeur einer Division:

"Die vormilitärische Wehrerziehung nimmt der Wehrmacht viel Kleinarbeit ab, wodurch die Wehrmacht Zeit gewinnt zur ausschließlichen Waffenausbildung und darüber hinaus ist die Vor bereitung der Männer für den Wehrdienst in Richtung auf deren seelische Einstellung und Haltung besonders von Bedeutung."

B 043093

H4120 – 0017

4011-PS

Der Sanitätschef der Kriegsmarine:

"Ich möchte diesen Anlaß benutzen, Ihnen für die Überlassung Ihrer wackeren SA-Männer noch meinen besonderen Dank zu sagen."

Ebenso aufschlußreich sind Briefe von Männern, die zur Truppe eingerückt, vorher aber an der vormilitärischen Wehrerziehung durch die SA teilgenommen haben.

Bericht eines Politischen Leiters:

"Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen mitteilen zu können, daß ich durch den Wehrsport, den ich - trotzdem ich als Politischer Leiter es nicht nötig hatte, daran teilzunehmen - mich entschlossen hatte, mitzumachen, heute bereits die ersten Vorteile daraus ziehen konnte. Bei der Besichtigung durch den Oberleutnant L. habe ich eine besondere Belobigung bekommen. Insbesondere für den Vortrag des Gewehrs 98 K und laden und sichern sowie entladen und entspannen. Dieses Können verdanke ich einzig und allein der Grundausbildung durch die SA. Ganz besonders möchte ich Sie bitten, dem Sturmführer Pg. K. vom Sturm 34/76 meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. In dem Sinne, wie er es bisher getan hat, wird er nicht nur wehrtüchtige Männer, sondern auch gute SA-Männer und Nationalsozialisten erziehen."

Ähnliche Beurteilungen einzelner SA-Männer liegen in großer Zahl bei der Obersten SA-Führung vor. Hier sollte nur eine von den zeitlich jüngsten wiedergegeben werden.

Die kameradschaftliche Verbundenheit zwischen den SA-Einheiten und den zur Wehrmacht eingerückten SA-Männern wird durch die Betreuungsdienststellen der SA ständig gepflegt. Umgekehrt wetteifern die SA-Männer an der Front, ihrer alten SA-Einheit immer wieder Beweise des alle umfassenden Gemeinschaftsgedankens zu geben. Auch hierfür sei ein Beispiel angeführt.

Der in englischer Gefangenschaft und nach Canada überführt gewesene Hauptmann Franz v. Werra (Inhaber des Ritterkreuzes zum EK.) hat bekanntlich in kühnem Entschluß sich seine Freiheit wieder errungen. Nach seiner Rückkehr ins Reich schrieb er unter dem 24.4.1941 an seine SA-Gruppe u.a. folgendes:

B 043094

H4120 – 0018

4011-PS

"Es ist selbstverständlich, daß ich mich jetzt, wo ich aus Kriegsgefangenschaft wieder zurück bin, mit besonderer Freude gerade bei meiner alten SA-Gruppe zurückmelde, und ich bedauere es sehr, diese Meldung nur schriftlich machen zu können, aber im Augenblick ist es ..... nicht möglich, eine persönliche Meldung bei meinen alten SA-Kameraden durchführen zu können. Sollte es aber ..... gestatten, so würde ich sehr gern ..... etwas von meiner Flucht und meinen Kriegserlebnissen erzählen und dabei die Hände meiner alten SA-Kameraden kräftig schütteln."

5.) Arbeit der SA in den zurückgewonnenen Gebieten.

Im Osten wurden die beiden SA-Gruppen "Weichsel" mit dem Sitz in Danzig und "Warthe" mit dem Sitz in Posen gebildet. Das oberschlesische Gebiet wurde der Gruppe Schlesien, das Gebiet von Memel und Suwalki der Gruppe Ostland zugeteilt. Die SA-Einheiten bildeten sehr bald ein Netz fester Stützpunkte für die nationalsozialistische Bewegung.

Es umfassen die Gruppe Weichsel 15 Standarten mit 507 Stürmen,
die Gruppe Warthe 28 Standarten mit 684 Stürmen.

Wie einst in der Kampfzeit, so war auch in diesen Gebieten die SA der Stoßtrupp der Partei. Sie hilft, die deutschen Kräfte zu erfassen, zu stärken und nationalsozialistisch auszurichten. Hierbei mußte oft erst mit deutschem Sprachunterricht begonnen und es müssen zunächst die einfachsten Begriffe des Nationalsozialismus auseinandergesetzt werden. Viele junge Volksdeutsche wurden als SA-Unterführer auf SA- Schulen im Reich ausgebildet. Der praktische SA-Dienst ist auch in diesen Gebieten auf die Stärkung der Wehrkraft abgestellt. Es galt dabei Minderwertigkeitsgefühle, die den Volksdeutschen aus der Zeit der polnischen Unterdrückung anhafteten, zu überwinden und die Form des äusseren Auftretens und der Haltung SA-mäßig zu gestalten. Dann erst konnte mit der eigentlichen wehrmannschaftlichen Erziehung begonnen werden.

Ähnlich wie im Osten ist auch im Westen die Arbeit der SA. Dort ist es in kurzer Zeit gelungen, durch die Erfassung früherer deutscher Weltkriegssoldaten einen bedeutenden Teil der männlichen Bevölkerung an die SA heranzuführen.

B 043095

H4120 – 0019

4011-PS

Die Führer der Standarten sind überwiegend reichsdeutsche SA-Führer. Die Sturmbanne und Stürme werden fast ausnahmslos von Elsässern geführt, die auf einer SA-Schule des Reiches eine Sonderausbildung erhalten haben. Ihnen stehen reichsdeutsche SA-Führer und -Männer beratend und helfend zur Seite.

Der Stabschef hat gerade diese Gebiete im Osten und Westen während der Berichtszeit - neben zahlreichen Besichtigungen in anderen Teilen des Reiches - aufgesucht, und hat sich - keineswegs nur in den Hauptstädten, sondern vornehmlich in den kleinen und kleinsten Standorten der SA - Einblick in den Dienst und ein Urteil über die Haltung und den Geist der Stürme, Trupp und Scharen der SA und der SA-Kriegswehrmannschaften verschafft. Das Ergebnis war nahezu überall recht befriedigend.

Der Chef des Hauptamtes Führung:

Hüttner

Obergruppenführer.

B 043096

H4120-0019A

4011-PS
GB-596

4011 Ps.

Filed Aug 14, 1946

H-4120

G. B. EXHIBIT

596

G. B. EXHIBIT

No 596

B 043079

H4120 – 0020

H4120 – 0021

16 pages

792

G. B. EXHIBIT

596

H4120 – 0022